Universität Leipzig Philosophie und Theologie. Nachdem er mehrere Jahre als Vespertiner an der Universitätskirche gewirkt, übernahm er nach Rücktritt des Gründers des Modernen Gymnasiums, des verewigten Dr. E. Hauschild, Ostern 1857, die Leitung genannter Anstalt und stand derselben mit aufopferndem Eifer bis zu seinem Ende vor. Er hat dieses Gymnasium im Sinne des Gründers geleitet und zur erfreulichsten Blüthe gebracht; in derselben Weise wird es auch fernerhin fortgeführt. Sein Andenken bleibt in Segen.

* **Leipzig**, 7. Februar. Der Landesculturrath des Königreichs Sachsen war von der Staatsregierung aufgefordert worden, ein Gutachten über die Frage des Fortbestehens oder der Aufhebung des Landgestüts in Moritzburg zu erstatten. Dieses Gutachten enthält am Schlusse folgende Sätze: 1) Zur Beförderung der Pferdezucht im Königreich Sachsen sind auch noch fernerhin Gelder aus Staatsmitteln zu verwenden; 2) der Landesculturrath befindet sich nicht in der Lage, einen mit geringerem Aufwande verbundenen Ersatz für das Landgestüt empfehlen zu können; 3) demnach ist das Landgestüt fort zu erhalten; 4) die Zahl der Hengste desselben und die der Beschälstationen ist unter Berücksichtigung der jetzigen Benutzung, soweit es, ohne den Zweck zu beeinträchtigen, möglich, zu beschränken und von dem Erfolge dieser Maßregel weitere Entschließung abhängig zu machen; 5) die sogenannte Hengstreiterei ist so wie früher unter staatliche Controle zu stellen und an bestimmte Stationen zu binden; 6) die durch die unter 4 vorgeschlagenen Maßnahmen etwa disponibel werdenden Gelder der jetzigen Etathöhe sind zu Zwecken der Pferdezucht, zunächst zu Prämirung von Mutterstuten mit Fohlen zu verwenden.

* **Leipzig**, 7. Februar. Ueber die am letzten Sonntag stattgefundene Generalversammlung der Sterl'schen Kranken- und Leichen-Commun berichten wir in Kürze Folgendes: Der in den Händen der Mitglieder befindliche Jahresbericht, dessen specieller Vortrag abgelehnt wurde, wies nach, daß die Einnahme, einschließlich des Cassenbestandes 1807 Thlr., die Ausgabe dagegen an Kranken-Unterstützungen, Todtenopfern 2c. überhaupt 691 Thlr., und der Cassenbestand 1115 Thlr. betrug — ein wesentlich günstigeres Ergebniß gegen den letzten Abschluß. Im letzten Jahre traten der Commun wiederum zwanzig neue Mitglieder bei, so daß die Gesammtzahl der Mitglieder am Jahresschlusse 305 betrug. Die Casse gewährt in Krankheitsfällen eine wöchentliche Unterstützung von 1 Thlr. 15 Ngr. und in Todesfällen an die Angehörigen der verstorbenen Mitglieder ein nach einer bestimmten Scala reguliertes Todtenopfer. Man hat beschlossen, daß Anmeldungen zum Beitritt außer bei dem Vorsteher, Herrn Trettin (Brüderstraße 18), auch beim Collectant, Herrn Röder (Alter Amtshof 2), bewerkstelligt werden können.

— Nach einer kgl. Verordnung vom 3. Febr. ist der Termin zum Umtausch der älteren königl. sächs. Cassenbillets vom Jahre 1855 gegen neue verlängert worden, und der Umtausch derselben bei der Finanzhauptcasse zu Dresden und der Lotterie-Darlehnscasse zu Leipzig noch bis mit dem 29. Juni 1872 gestattet. Von diesem Zeitpuncte an sind alle bis dahin nicht umgetauschten derartigen Cassenbillets als gänzlich werthlos zu betrachten.

— Der allgemeine Dresdner Handwerkerverein fordert im „Anzeiger" alle Gewerbtreibenden zu einem patriotischen Werke auf: den sich hier noch befindenden Invaliden, je nach deren Wunsch und Anlage, in irgend einem Gewerbe unentgeltlich Unterricht zu ertheilen, damit dieselben sich neben ihrer Pension noch einen Beitrag zu ihrem Lebensunterhalt zu verdienen im Stande sind.

— Die Actionäre der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft werden bald in verschiedenen Generalversammlungen sehr wichtige Beschlüsse zu fassen haben. Nach den dem Ausschusse gemachten Vorlagen kommt es zunächst darauf an, über die eventuelle Auflösung der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft Beschluß zu fassen. Derselbe kann allerdings nur unter der Voraussetzung zu Stande kommen, daß der zwischen den Ausschüssen der Magdeburg-Halberstädter und Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft am 24. Januar 1872 vereinbarte Vertrag die anderweit erforderliche Genehmigung der Staatsregierung erhält. Die Besitzer der Stammactien Litt. B. können an der Generalversammlung, in welcher dieser Antrag zum Beschluß erhoben werden soll, zwar Theil nehmen, dürfen aber nach den statutarischen Bestimmungen nicht mitstimmen. In einer zweiten zu berufenden Generalversammlung wird das Directorium die Ermächtigung zur Aufnahme eines Darlehns von 2,000,000 Thlr. auf das Stammunternehmen beantragen, um für die Ausrüstung und Ergänzung der Bahn wie für die Vollendung der Kassel-Helsaerbahn die nöthigen Mittel zu gewinnen. Auch für die Berechtigung des Directoriums zur Kündigung der Prioritätsschulden, welche auf dem Stammunternehmen ruhen, und zur Aufnahme neuer Prioritäten an Stelle der gekündigten wird die Genehmigung der Actionäre nachgesucht werden. Der mit der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossene Vertrag wird den Actionären in der Form des siebenten Nachtrages zum Gesellschaftsstatut vorgelegt und es wird um die Ermächtigung für die Gesellschaftsvorstände gebeten werden, die von der Staatsregierung etwa verlangten Aenderungen des Vertrages selbstständig bewirken zu dürfen. Dem Ausschusse verbleibe die Vertretung der Interessen der Actionäre, während das Directorium der Leipziger Bahn sich auflöst. — Dem Vernehmen nach treten die Directoren Koch und Schmidt in das Directorium der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft ein.

— In Dresden ist am 5. Februar der bekannte Akustiker Theodor Kaufmann, 49 Jahre alt, gestorben. Die von ihm geschaffenen Kunstwerke — das große und das Salon-Orchestrion — haben seinen Namen in aller Welt bekannt gemacht.

— Drei junge Leute in Dresden gingen am Montag Abend in der neunten Stunde unterhalb der Terrasse nach dem Elbberg und gesellte sich alsbald ein Soldat zu ihnen, der die Leute belästigte. Als sich dieselben diese Einmischung verbaten, zog der Soldat sein Seitengewehr, hieb nach den jungen Leuten und verletzte den einen derselben am Kopfe und einen andern an der linken Hand. Die Angegriffenen bemächtigten sich des Soldaten, nahmen ihm das Seitengewehr ab und wollten ihn zur Wache bringen, wurden aber daran, als sie an die Terrassentreppe kamen, von mehreren hinzugekommenen Soldaten gehindert, die den Arrestaten befreien wollten. Als jedoch der auf der Brücke stehende Polizeimann hinzutrat, ließen die Soldaten von ihrem Befreiungsversuche ab und wurde der Soldat nach der Hauptwache geschafft. Der „Dresdn. Anzg." bemerkt dazu: Wenn nun auch, wie bei uns die Sachen einmal liegen, nicht zu erwarten ist, daß dem Militär das Tragen der Waffe außer Dienst verboten wird, so sollte doch denjenigen Soldaten, welche ihre Waffe zu Excessen mißbrauchen, zur Strafe auf Zeit ihre Waffe abgenommen werden. Noch besser vielleicht wäre es, wenn dieses zeitweilige Verbot auf die ganze Compagnie erstreckt würde, welcher der Excedent angehört, weil dann das Ehrgefühl der Gemeinschaft das ersetzen oder ergänzen würde, was dem Einzelnen an Selbstbeherrschung fehlt.

— Dem „Voigtl. Anzeiger" schreibt man aus Adorf, 6. Februar: Die vergangene Nacht war für unsere Stadt eine unheilvolle, schreckliche. Die Schützengesellschaft feierte ihren alljährlichen Lichtmeßball, zu dem sich 200—300 Theilnehmer eingefunden hatten. Plötzlich um 10½ Uhr erscholl Feuerruf: ein Anbau an den Tanzsaal war, höchst wahrscheinlich von ruchloser Hand, in Brand gesteckt worden. Im ersten Schrecken stürzten sich die meisten Anwesenden nach der einen hölzernen Treppe, deren Geländer bald unter der Last der sich Drängenden brach. Die Flüchtigen stürzten reihenweise in dichten Haufen über einander, wobei vier junge Frauen, ein Mädchen (Braut) und ein junger lediger Mann erdrückt, andere mannichfach, doch nicht tödtlich, verletzt wurden. Die Feuersignale erschollen, aber lange war es dem Feuercommissar, Bürgermeister Hitzschold, nicht möglich, die erforderlichen Mannschaften zusammenzubringen, dabei 5 Grad Kälte und ein heftiger Südostwind, der das Feuer in das Hauptgebäude trieb. Das Wasser mußte aus der Ferne hergeleitet werden, Zubringer und Schläuche versagten längere Zeit ihren Dienst. So stand gegen 12 Uhr das Hauptgebäude mit den Wirthschaftslocalitäten in Flammen, das ganz niederbrannte. Den energischen Anstrengungen der Löschmannschaften, die bis 4 Uhr Morgens unausgesetzt thätig waren, gelang es, wenigstens den schönen, neu und massiv erbauten Schießstand zu retten. Von den Nachbargemeinden schickten Markneukirchen eine Spritze, die als Reserve mit zur Deckung eines größeren bedrohten Scheunencomplexes verblieb, den aber das Flugfeuer nicht erreichte. — Allgemeines Entsetzen und tiefe Trauer um die jungen, den glücklichsten Familienverhältnissen entrissenen Opfer dieses gräßlichen Brandes herrscht in unserer Stadt; elf Waisen jammern ihren Müttern nach.

— In einer dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangenen Petition theilt der Maurermeister Max Jacobi zu Trattlau bei Ostritz in Sachsen mit, daß er ein System zur Herstellung billiger Arbeiterwohnungen erfunden habe, und erbietet sich, dasselbe gegen die allerdings nicht sehr billige Belohnung von 500,000 Thalern dem Abgeordnetenhause mitzutheilen.

Verschiedenes.

— Ludwig Simon (von Trier) ist gestorben. Er war zu Trier 1820 geboren und dort Advocat, als die Revolution ausbrach. Von seiner Vaterstadt zum Mitglied der deutschen Nationalversammlung gewählt, gehörte er daselbst zur äußersten Linken, wurde Mitglied des Dreißiger-Ausschusses in Frankfurt und Mitglied des Funfzehner-Ausschusses im Rumpfparlament zu Stuttgart. Im Juli 1849, nach Sprengung der Nationalversammlung in Stuttgart, flüchtete er nach der Schweiz, wurde dann in Trier in contumaciam zum Tode verurtheilt und ist nicht amnestirt worden. Im Jahre 1855 erhielt er in Paris eine Anstellung in einem deutschen Bankhause. Sein Tod erfolgte zu Montreux (Schweiz) am 2. dieses Monats.

— Als Grund für das Rückgehen der Braunkohlenpreise in Böhmen wird, so sonderbar dies klingen mag, dem „Dr. B. u. Hdlbl." zufolge die Mäuseplage daselbst während des Jahres 1871 angeführt. Die Mäuse haben in den Zuckerrübenfeldern derart aufgeräumt, daß viele böhmische und mährische Zuckerfabriken die Production gar nicht erst begonnen haben, also auch keinen Bedarf an Kohlen hatten. Anstatt wie nach früheren Verhältnissen gegen 14 Mill. Centner wurden nur etwas über 3½ Millionen Centner Kohlen von ihren Fabriken gebraucht, so daß allein hierdurch circa 10 Millionen Centner Braunkohlen für den übrigen Consum disponibel werden.

— Vom Münchener Bezirksgerichte wurde ein Zahnarzt, welcher bei einer Operation Chloroform anwandte, in Folge dessen der Patient verschied, zu einer Geldstrafe von 100 Fl. verurtheilt. Der Gerichtshof nahm als Milderungsgrund an, daß der Patient an einem Herzfehler gelitten.

— Ein Correspondent der „Weserztg." schreibt: Ein Zufall hat mir das Exemplar der Broschüre des Herrn v. Gerlach über die Bismarck'sche Politik von 1866, welches der Verfasser dieser Politik, also Fürst Bismarck, selber aufgeschnitten und gelesen hat, in die Hände gespielt. Jede Seite der Broschüre ist mit Noten, welche der Rothstift des Kanzlers beigefügt hat, angefüllt, über die letzte Seite aber, welche sämmtlichen Unsinn der Broschüre zusammenfaßt, geht von oben nach unten ein langer Rothstrich und darunter steht das Wort „Blech".

Literarisches.

Von August Reißmann erscheint demnächst ein Werk über: Die socialen und gesellschaftlichen Hindernisse einer gedeihlichen Entwickelung der Tonkunst in unserer Zeit, das für Leipzig namentlich deshalb besonders interessant sein wird, weil der Verfasser eine sehr eingehende Darstellung der Geschichte der Aufführung seiner Oper „Gudrun" auf hiesiger Bühne giebt. Von der rückhaltslosen Offenheit, mit welcher Reißmann Verhältnisse und Personen bespricht, dürfen wir mancher pikanten Enthüllung entgegensehen.

Mildensteiner
Kiefernadeldampfbäder, Windmühlenstraße 41, täglich 8—8. Für Damen 1—4. Separatcabinets jederzeit. Heilresultate vorzüglich.

(Eingesandt.)

Keine Krankheit vermag der delikaten Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, wovon Auszüge auf Verlangen gratis eingesandt werden. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und auch Kindern 50 Mal ihren Preis im Mediciniren.

Euer Wohlgeboren! Glainach, 14. Juli 1867.

Ich will Ihrer Revalescière, der ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken habe, als Frühstück noch länger benützen, und bitte daher höflichst Euer Wohlgeboren um gefällige Uebersendung einer Büchse per 12 Pfund gegen Postnachnahme.

Mit innigster Hochachtung Euer Wohlgeboren Dankschuldiger

Johann Godez, Provisor der Pfarre Glainach, Post Unterbergen bei Klagenfurt.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Chocoladée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Dresden in der Königl. Hofapotheke; in Chemnitz bei Georg Kühne, Nicolaiapotheke; in Zwickau bei F. L. Lohse und Anton Bauer; in Altenburg bei C. J. Grumpelt und E. Rebske Nachf.; in Glauchau bei G. Lorentz, Löwen-Apotheke, Ernst Dörr und E. R. Fels Nachf.; nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Dépôts in **Leipzig** in der **Engel-Apotheke, Linden-Apotheke, Johannis-Apotheke** und bei **Th. Fritzmann**, Hoflieferant, Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 8. Februar 1872 Mittags 1 Uhr.

Witterung: Trübe und mild.

Weizen pr. 1000 Kg. oder 2000 ℔ netto, loco guter 78 à 84 ⟂ B. bis 83 ⟂ bez. Flau.

Roggen pr. 1000 Kg. oder 2000 ℔ netto, loco guter 60 à 62 ⟂ bez. u. B., geringer 56 à 60 ⟂ B. Still.

Gerste pr. 1000 Kg. oder 2000 ℔ netto, loco 57 à 61 ⟂ B. u. bez.

Hafer pr. 1000 Kg. oder 2000 ℔ netto, loco 50 à 51 ⟂ bez. u. B.

Mais pr. 1000 Kg. oder 2000 ℔ netto, loco 63 à 64 ⟂ bez. u. B.

Raps pr. 1000 Kg. oder 2000 ℔ netto, loco 125 ⟂ G.

Rapskuchen pr. 100 Kg. oder 200 ℔ netto, loco 5¼ ⟂ B.

Rüböl pr. 100 Kg. oder 200 ℔ netto, loco 28 ⟂ bez. u. B. Flau.

Spiritus pr. 10000 Liter % ohne Faß loco 23⅔ ⟂ G. Geschäftslos.

Adv. Cerutti, Secr.

Dresdner Börse, 7. Februar.

Societätsbr.-Act. 194 bz	Dresdner Feuerversf.-Actien pr. Stück Thlr. — G.
Felsenkeller do. 262 G.	Thode'sche P.-A. 230 G.
Feldschlößch. do. 255,7 bz	Dresdn. P.-A. 170 G
Medinger 56 G	Felsenkeller-Prior. 101½ G
S. Dampfsch. 212½ B.	Feldschlößchen do. 5% 101½ G.
Elb-Dampfsch. 240 G.	Thode'sche P. do. 5% 101½ G.
Actienschfff. 117 bz	Dresdn. P.-Pr. 5% 101½ G.
Nordl. Schamp.-A. 129 G	

Tageskalender.

Landwehr-Bureau Carolinenstraße Nr. 12.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Volksbibliothek (Nicolaistr. 39, Hrn. Kubasch's Haus im Seitengebäude part.) 7—9 Uhr Abends.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 1 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. Filiale für Einlagen: Marien-Apotheke, Dresdner Straße Nr. 33; Droguen-Geschäft, Windmühlenstraße Nr. 30; Linden-Apotheke, Weststr. Nr. 17a.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 7 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.

In dieser Woche verfallen die vom 7. bis 13. Mai 1871 versetzten Pfänder, deren Einlösung oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme von Waagegegenstände, für Einlösung und Prolongation der Neuen Straße.

Stadtkrankenhaus (Waisenhausstraße).

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung (Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppe) werktäglich eröffnet vom October 1871 bis April 1872 Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet v. 10—3 U. unentgeltlich. Bei Berchta's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Verein Bauhütte. Heute Freitag Abend Rechnungsabnahme.

Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, 19. Neumarkt Nr. 33.

G. A. Klemm's Musikalien-, Instrumenten- u. Leihhandlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Instrumente (Musikalien und Pianos). Neumarkt 14. Hohe Lilie.

F. Pabst's Musikalien-Handlung u. Leihanstalt für Musik. Vollst. Lager d. Edition Peters.

Zahnarzt Schwarze, Gr. Windmühlstr. 27, Sprechstunden von 8—12 und 1—5 Uhr.

Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Grotschel, Katharinenstr. 11.

Antiquitäten, Münzen u. Briefmarken Ein- u. Verkauf von Alwin Zschiesche, Centralhof.

Ein- und Verkauf von Antiquitäten und Münzen bei Zschiesche & Köder, Königsstraße 23.

Wiener Schuh- u. Stiefellager von Heinr. Peters, Grimm. Steinweg 3, neben der Post.

Grosses Sortiment von Regulirröten bei Herrmann Lingke, Rittergasse Nr. 6.

Sophien-Bad, Dorotheenstraße 1. Römisch-irische, russische und Kiefernadel-Dampfbäder für Damen täglich 1—4 Uhr, für Herren früh 8—½1 Uhr und Nachmittags 4—9 Uhr. Sonn- und Festtags früh 8—1 Uhr. Schwimmbassin, Wannen-, Douche- und Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Neues Theater. (40. Abonnem.-Vorstellung.)

Die Blumengeister,

oder:

Das Räthsel des Glücks.

Romantisch-komisches Zauberspiel in 5 Acten von Th. Gaßmann. Musik von E. Stigmann.

(Regie: Herr Seidel.)

1. Act: **König Mai und sei Blumenhof.**
2. Act: **Fuchsia.**
3. Act: **Camelie.**
4. Act: **Tulpe.**
5. Act: **Lotos, Rose**

(in zwei Tableaux.)

Sämmtliche vorkommende Tänze sind vom Herrn Balletmeister Reisinger arrangirt.

Großes Ballabile.

Musik von W. Mühldorfer.

1) **Pas de trois,** Rose, Schmetterling und Biene, ausgeführt von Fräul. Casati, Fräul. Keppler und Herr Idali.

2) **Tanz der Blumen,** ausgeführt vom Corps de Ballet.

Im dritten Act:

Bacchanale,

ausgeführt von Fräul. Casati, Fräul. Keppler und dem Corps de Ballet.

Eine längere Pause findet nach dem 3. Act statt.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die für heute angekündigte Oper Martha nicht gegeben werden.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.

Sonnabend, den 10. Februar: **Faust.**

Die Direction des Stadttheaters.

60. Aufführung

des

Dilettanten-Orchester-Vereins,

unter freundlicher Mitwirkung von Fräulein **Marie Klauwell**

Sonntag, Vormittag, den 11. Februar 1872

im grossen Saale des Schützenhauses.

Programm.

I. Theil.

Ouverture zur **„Entführung aus dem Serail"** von **W. A. Mozart.**

Recitativ und **Arie** der Amine aus **„Die Nachtwandlerin"** von **V. Bellini.**

Concert (Nr. 1) für **Violine** mit Orchesterbegleitung von **Ch. Beriot**, vorgetragen von einem Mitgliede des Vereins.

Lieder mit Pianofortebegleitung:

a) „Gelb rollt zu Füssen" von **A. Rubinstein.**

b) „Ich hatte einst ein schönes Vaterland" von **E. Lassen.**

c) Klein Anna Kathrin' von **Franz v. Holstein.**

II. Theil.

Symphonie (C moll) von **Jos. Haydn.**

Anfang 11 Uhr. Ende ½1 Uhr.